

Z. b.
3600



8

Wey der
Hohen Vermählung
des Hochwohlgebohrnen Herrn,
S E N N
Hannß Gottthelf von Globig,

Churfürstl. Sächsischen würklichen Geheimden Raths, wie auch hochbestallten
Ober-Consistorial-Präsidentens,
Erb-Lehn- und Gerichts-Herrn auf Zehista zc.

mit
dem Hochwohlgebohrnen Fräulein,
Fräulein

Henrietta Erdmutha,
geb. von **Dieskau,**

weyland
Sr. Excellenz
des Königl. Großbrittannischen und Churfürstl. Hannöverschen würklichen
Geheimden Raths,

Herrn von Dieskau,

Erb-Lehn- und Gerichts-Herrn auf Trebsen zc.
hochadelichen jüngsten Fräulein Tochter,

welche
gegen Ende des May-Monaths im Jahr 1767. in Droyßig feyerlich vollzogen wurde,
wobei

denen Hohen Vermählten

in Untertänigkeit Glück wünschen
die unter der Aufsicht Sr. Hoch-Ehrwürden des Herrn Stadt-Predigers, M. Grenz,
sich übende Sonnabendliche Prediger-Gesellschaft zu Dresden,

durch
M. Friedrich Emanuel Pagen,

des Heil. Predigt-Amtes Candidaten.

Friedrichstadt, gedruckt bey Johann Martin Lehmann.

8



er Vorſicht Liebſting folgt, ohn alles Widerſtreben,
Dem Wink, den ſie ihm giebt, und dadurch folgen heiſt.

Er überläßt ſich ihr in ſeinem ganzen Leben,

Da er ſie längſt getreu als ſeinen Führer preiſt.

Er bringt ohn Unterlaß ihr Opfer zum Altären,

Der Beyrauch glimmt vor ſie, und duftet Dankbarkeit.

Sie hört ſein kindlich Flehn, und ſtillt ſein ganz Begehren,

So, daß ſein frohes Herz ruht in Zufriedenheit.

Vorſichtig im Gebrauch des Glücks, das unentſchieden,

Genießt er ihm gemäß deſſelben heitern Blick,

By deſſen Unbeſtand ſtellt ſich ſein Geiſt zufrieden,

Und ſieht im Ungemach ſtets auf die Huld zurück,

Die ihn als Liebling nie auf Ungewißheit leitet,

Die das wahrhaftig hält, was sie gewiß verheißt,
Und selbst im Ungemach ein neues Glück bereitet,

Wodurch sie sich geliebt, und doppelt treu erweist,
Sie wählt die Würde selbst, und läßt den Liebling prangen,

Sie spahrt nichts am Verdienst, um ihn erhöht zu sehn.

Durch ihre Sorgfalt muß er zu dem Zweck gelangen,

Den sie ihm fest gesetzt zu seinem Wohlergehn,
Erhaben muß er ihr in andern Gliedern nützen,

Durch ihre Hand gestärkt, soll er die Stütze seyn,
Wodurch sie eifrig sucht der Niedern Wohl zu schützen,

Das sie nach ihrer Huld bestimmte allgemein,
Dir, Hoher Gönner, kann dieß Bild nicht fremde scheinen,

Der Dichter habe denn noch manchen Zug verfehlt,
Doch, wer ist wohl geschickt, da alles zu vereinen,

Wo jede Eigenschaft vorzüglich ist gewählt,
Du bist dem holden Wink der Vorsicht nachgegangen,

Die Dich aus Dresdens Flur nach Meiß Athen geführt,
Und dort von ihrer Hand Sie liebreich zu empfangen,

Die als Gemahlin ietzt Dein edles Herz gerührt,
Hierbey verherrlicht sie, in ihrer weisen Führung,

Die Größe ihrer Huld durch Dein ertheiltes Glück,
Ihr Wille ist gerecht, preiswürdig die Regierung,

Und unermesslich groß ist jeder Gnadenblick,

Durch welchen sie gesucht, die Herzen zu vereinen,
Die im Erhabenen einander ähnlich sind,
Wo hohe Tugenden im vollen Glanze scheinen,
Durch die Ihr edles Herz mit Deinem gleich gesinnt.
Wie wird sie dieses Band nicht in der Zukunft segnen,
Wenn sie durch Dieskau Stamm den Namen Gslobig mehret?
So wird, wenn Enkel einst einander spät begegnen,
Durch sie von Eurem Ruhm die Nachwelt noch belehrt.
Vermähltes Hohes Paar, dies wird aus jenen Höhen,
Von dem der Segen reich auch durch die Tiefen bricht,
In Unterthänigkeit von uns ein jeder stehen,
Der sich von Eurer Huld nur einen Blick verspricht.



Pon 2b 3600, TK

ULB Halle 3
004 177 754


1777 TA-22





Wey der
hohen Vermählung
des Hochwohlgebohrnen Herrn,
S E N N R

Hannß Gottthelf von Globig,

Churfürstl. Sächsischen würklichen Geheimden Rathß, wie auch hochbestaltten
Ober-Consistorial-Präsidentens,
Erb-Lehn- und Gerichts-Herrn auf Zehista u.

mit
dem Hochwohlgebohrnen Fräulein,
Fräulein

Henrietta Erdmutha,
geb. von Dieskau,

weyland
Sr. Excellenz
des Königl. Großbrittannischen und Churfürstl. Hannöverschen würklichen
Geheimden Rathß,

Herrn von Dieskau,

Erb-Lehn- und Gerichts-Herrn auf Trebsen u.
hochadelichen jüngsten Fräulein Tochter,
welche
gegen Ende des May-Monaths im Jahr 1767. in Droyßig feyerlich vollzogen wurde,
wollte

denen Hohen Vermählten

in Untertänigkeit Glück wünschen
die unter der Aufsicht Sr. Hoch-Ehrwürden des Herrn Stadt-Predigers, M. Grenz,
sich übende Sonnabendliche Prediger-Gesellschaft zu Dresden,

durch
M. Friedrich Emanuel Pagen,

des Heil. Predigt-Amts Candidaten.

Friedrichstadt, gedruckt bey Johann Martin Lehmann.



it
sie
traut
shanes!
lltar,
ohl (schweigen?)
n;
ll,
Bewand
ebet;
d,
ebet!